

Besuch aus einer fremden Welt

SPENDE Zwei Schwestern aus Indien stellten Schülern ihre Arbeit vor

VON NINA RITTERRATH

„Wie viele Kinder wohnen im Waisenhaus und haben sie am Wochenende auch Schule?“ Diese und viele weitere Fragen stellten die Schüler der 7b der Realschule am Stadtpark den beiden Schwestern Evangelin und Vinaya, die in Südindien zwei Waisenhäuser betreuen. Von morgens bis mittags besuchten sie am Dienstag, 25. August, verschiedene Klassen, um über das Waisenhaus zu berichten und die Fragen der Kinder zu beantworten. Seit zwei Jahren hält die 7b den Kontakt zu den Waisenkindern, für eines der Mädchen haben sie sogar eine Patenschaft übernommen. „Wir unterstützen die zwei Waisenhäuser in Marthandam seit über 30 Jahren und haben eine sehr gute Beziehung zu den Kindern und Schwestern“, erklärte Beate Schmitt, zweite Konrektorin der Leverkusener Schule. Sie freute sich über das Interesse der Kinder und über den Besuch der beiden Schwestern, die momentan bei einer ehemaligen Lehrerin der Schule wohnen, die damals den Kontakt zu den Waisenhäusern herstellte.

Keine Unterstützung vom Staat

Schwester Evangelin erzählte der Klasse vom Alltag der Waisenkinder, deren Möglichkeiten zur Schule zu gehen und eine Ausbildung zu machen und erklärte die Gründe, warum Kinder im Waisenhaus leben. „Viele Eltern haben nicht die finanziellen Möglichkeiten, ihre Kinder zu ernähren und sie zur Schule zu schicken, deswe-



Die beiden Schwestern Evangelin und Vinaya aus Südindien besuchten die 7b der Realschule am Stadtpark. Foto: Ralf Krieger

gen kommen sie zu uns. Aber natürlich können sie ihre Kinder immer besuchen.“ Auch von der Straße wurden einige der Kinder geholt, die ohne die Hilfe des Schwesternordens „Daughters of Mary“ (Marias Töchter) keine Chance auf ein besseres Leben hätten. Britta Behrendt, Lehrerin an der Realschule, hat die Waisenkinder in Indien bereits besucht und findet den Briefkontakt der Schüler mit ihnen sehr wichtig: „Den Kindern wird dadurch bewusst, wie gut es ihnen hier in Deutschland geht und dass unser Lebensstandard keine Selbstverständlichkeit ist.“

Die Finanzierung der Waisenhäuser ist nicht leicht, da der indische Staat keine Unterstützung leistet. Aus diesem Grund arbeiten die beiden Schwestern seit No-

vember in Deutschland. Das verdiente Geld kommt den beiden Waisenhäusern zugute. Auch die Realschule spendet jährlich, im Juni wurde zudem ein Sponsorenlauf veranstaltet, durch den 2000 Euro für die Kinder in Indien zusammenkamen. Ein symbolischer Scheck über diese Summe wurde den beiden Schwestern von einem der Schüler überreicht, die sehr dankbar dafür waren. „Dieses Geld fließt dorthin, wo es am Nötigsten gebraucht wird, beispielsweise in Renovierungsarbeiten oder in die Ausbildungen der Kinder“, sagte Schwester Evangelin. Sie liebt die Arbeit mit den Waisenkindern, ist aber auch immer wieder gerne zu Besuch in der Schule und bei den Kindern, die seit Jahrzehnten eine große Hilfe für die Waisenhäuser sind.